

# Zum Geleit

Elke Seibert

Mit diesem Ausstellungskatalog der Skulpturhalle Basel findet ein bemerkenswertes studentisches Projekt seinen Abschluss, das im Wintersemester 2004/05 am Institut für Europäische Kunstgeschichte in Heidelberg begann. Als Lehrbeauftragte konnte ich dort zwei Dutzend Studentinnen und Studenten für eine intensive Auseinandersetzung mit dem Medium Buch gewinnen und während drei Semestern meine Begeisterung für die Architekturtheorie teilen.

Das Ergebnis dieser dynamischen und inspirierenden Zusammenarbeit ist im Januar 2007 in der Universitätsbibliothek Heidelberg im Rahmen einer ersten Ausstellung unter dem gleichnamigen Titel ›Von Harmonie und Maß. Architekturtraktate und Lehrbücher der dekorativen Künste von der Renaissance bis zum Klassizismus‹ präsentiert worden. Mit einer Auswahl von über hundert Architekturtrakten und Lehrbüchern von der Renaissance bis zum Klassizismus und rund dreißig kunsthandwerklichen Objekten aus Porzellan, Holz, Silber und anderen edlen Materialien stand der direkte Vergleich von der Vorlage in den Architekturtraktaten, Säulen- und Musterbüchern mit dem Produkt und somit die Rezeptionsfunktion der europäischen Kunsthandwerke innerhalb ihres reglementierten Ausbildungssystems im Mittelpunkt meiner Ausstellungskonzeption. Das kleine Begleitheft zu dieser durch Studierende organisierten Ausstellung war bereits nach vier Wochen so gut wie vergriffen, und unsere Absicht ging auf, eine komprimierte Einführung sowohl zum klassischen Kanon der Architekturtraktate als auch zu den geläufigsten kunsthandwerklichen Lehrbüchern auf studentischer Ebene zu geben – von Studierenden für Studierende.

Mit Hartnäckigkeit und Durchhaltevermögen hat anschließend eine kleinere Gruppe von Studierenden mit mir zusammen den Faden zu einer weiterführenden Ausstellung mit einem neuen Katalog weitergesponnen und mit eigenen wissenschaftlichen Arbeiten verwoben, sodass in den vergangenen fünf Jahren ein Gewebe oder im übertragenen Sinne des Wortes eine ›Textur‹ entstand. Im Laufe der fünf Jahre sind zwei Dissertationen und vier Magisterarbeiten aus und mit den Fasern gewebt und geschrieben worden.

Bereits zur Heidelberger Ausstellung hatte die Skulpturhalle Basel ein Modell des Athener Hephaistostempels an das studentische Projektteam ausgeliehen, und Tomas Lochman fasste alsbald eine Weiterführung unserer Ausstellungsaktivitäten in Basel ins Auge. Zudem konnten wir Werner Oechslin in Einsiedeln überzeugen, dieses studentische Projekt wohlwollend zu begleiten und uns als Berater zur Seite zu stehen, was nur als wahrer Glücksfall bezeichnet werden kann. Nach Diskussionsrunden des gesamten Ausstellungsteams in Basel und – zusammen mit Werner Oechslin – in Einsiedeln haben sich unsere gemeinsamen Überlegungen zu einem neuen Ausstellungskonzept verdichtet. Mit Blick auf eine Einbindung der griechischen Monumente in der Sammlung der Skulpturhalle Basel und einiger kleiner, aber feiner Modelle römischer Architekturen aus Darmstadt und Altenburg wurde ein verändertes Ausstellungskonzept erarbeitet. Auch schien es empfehlenswert, den klassischen Kanon der Gattung der Architekturtraktate aufzubrechen und anstelle einer rein chronologischen Ordnung eine überschaubare Anzahl an ausgewählten Büchern unter thematischen Gesichtspunkten zu gruppieren, um Querverbindungen zu verwandten Buchgattungen



schaffen zu können. Im Zentrum der Ausstellung und des Katalogs sollte die Wiederentdeckung antiker Monumente vom 16. bis 19. Jahrhundert in Rom und in Athen stehen, die als spannungsvolles Gegensatzpaar inszeniert wurde: der Idealisierung und der Normativität.

Um die Vorarbeiten der Studierenden trotz der neuen Ausrichtung der Ausstellungskonzeption berücksichtigen zu können, haben wir diesen Ausstellungskatalog in zwei Teile gegliedert: Dem einführenden Leitfaden mit themenbezogenen Essays folgt ein Katalogteil mit chronologisch gegliederten Kurztexen zu den ausgestellten Lehrbüchern.

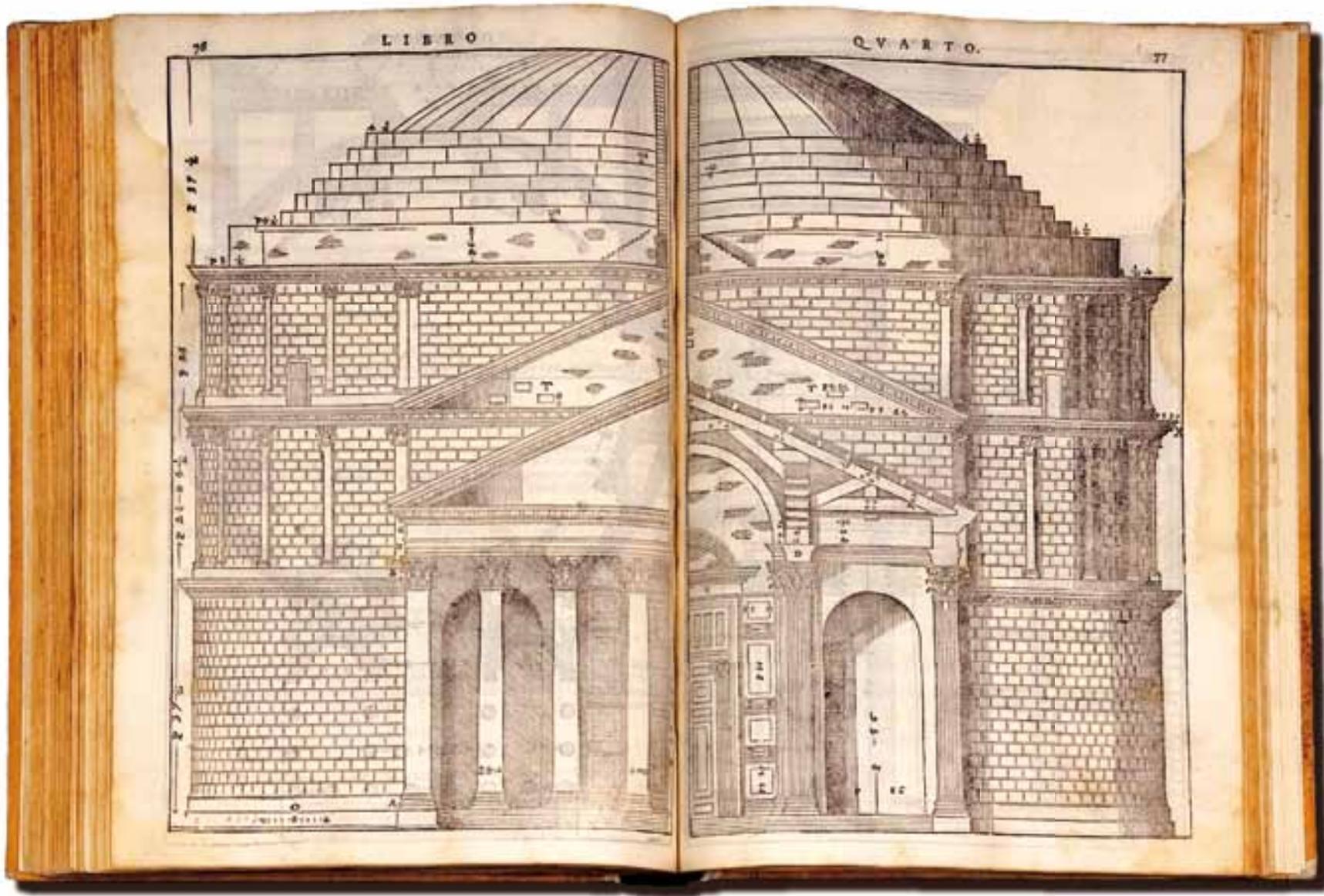
Es war mir im Sinne der Heidelberger Ausstellung stets ein Anliegen auch mit der neuen, überarbeiteten Fassung *Von Harmonie und Maß. Antike Monumente in den Architekturlehrbüchern des 16. bis 19. Jahrhunderts* einen erschwinglichen Katalog

mit überschaubaren Beiträgen zu Architekturtraktaten und Lehrbüchern der Neuzeit vorzulegen, der für Studierende der Kunstgeschichte, Archäologie und anderen Geisteswissenschaften als Einführung dienen kann. Es scheint gelungen zu sein.

### Danksagung

Im Namen aller Autoren dieses Buches möchte ich mich persönlich bei Prof. Peter Blome (Direktor des Antikenmuseums Basel) ausdrücklich für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken, das uns alle mit Stolz erfüllt. Ohne die Förderung dieser Publikation durch die Freiwillige Akademische Gesellschaft Basel wäre eine Verwirklichung nicht möglich gewesen; ebenso ohne die erlesenen Buchobjekte und Architekturmodelle unserer großzügigen Leihgeber in Basel, Einsiedeln, Zürich, Bern, Altenburg und Darmstadt.

1 Ansicht der Vorhalle zum Pantheon, aus: Giovanni Battista PIRANESI, *Antichità Romane de' tempi della Repubblica e de' primi Imperatori*, Rom 1748–1778, Bd. 1, Taf. IX, Fig. 1



2 Aufriss des Pantheon, aus: *I quattro libri di Andrea Palladio*, Venedig 1570, Libro Quarto, S. 76/77

Prof. Werner Oechslin und Prof. Heiner Knell haben uns nach Kräften unterstützt und durch ihr Engagement motivieren können, wofür wir sehr dankbar sind. Nur durch den unermüdlichen Einsatz des Teams von [www.argutezza.ch](http://www.argutezza.ch) konnte dieser Katalog noch rechtzeitig fertiggestellt werden. Auch Ihnen gilt mein persönlicher Dank wie allen guten Geistern, die zum Gelingen dieser Ausstellung und der Publikation beigetragen haben. Danken möchte ich ganz herzlich allen Mitarbeitern für ihr großes Engagement im Laufe der vergangenen vier Jahre, für ihre wissenschaftliche Beratung, unentbehrlichen Hinweise, wertvolle Vermittlung und für die harmonische Zusammenarbeit:

Klaus Michel (Basel), Johanna Kreis M.A. (Regensburg), Sirit Gossel M.A. (Dortmund), Vanessa Funk M.A. (Heidelberg), Verena Fabrizi M.A. (Heidelberg), Christine Follmann M.A. (München), Aylin Genc (Heidelberg), Gesine Henze (Heidelberg), Sabine Neumann (Heidelberg), Thomas Steinruck M.A. (Mannheim), Dr. Katharina Weiler (Heidelberg), Dr. des. Jens-Ole Rey (Berlin/Heidelberg), Dr. Carola Hoécker (Heidelberg), Kurt Mattes (Heidelberg), Domenico Sposato (Basel), Prof. Valentin Kockel (Augsburg), Dr. Veit Probst (Heidelberg), Dr. Hermann Pflug (Heidelberg), Prof. Raphael Rosenberg (Heidelberg) und Prof. Michael Hesse (Heidelberg).



Die Ausstellung darf sich der unverzichtbaren Mithilfe einer stattlichen Anzahl öffentlicher und privater Leihgeber sowie von Fachleuten erfreuen. Ihnen gebührt ebenfalls mein aufrichtiger Dank: Universitätsbibliothek Basel (Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Abteilung Handschriften und Alte Drucke, Dr. Ueli Dill, Dominik Hunger, Monika Butz, Isabel Trueb, Tamara Rodel und der Abteilung Bestandserhaltung, Francesco Carmenati, Laura Carloni, Esther Amherd)

Stiftung Bibliothek Werner Oechslin (Prof. Werner Oechslin, Dr. Anja Buschow Oechslin, Christoph Lanthemann, Robert Rosenberg)

Bibliothek für Gestaltung Basel (Andrea Schweiger, Florian Dammeyer, Iris Müller, Peter Gisi, Rosemarie Imhoff)

Hessisches Landesmuseum Darmstadt (Dr. Bernhard Pinsker, Petra Achternkamp, Olivia Leventhal, Wolfgang Fuhrmanek)

Lindenau-Museum Altenburg (Jutta Penndorf, Angelika Wodzicki, Sabine Hofmann, Susanne Reim, Bernd Sinterhauf, Christian Maul)

Bibliothek ETH Zürich (Michael Gasser, Pierina Hunziker-Clementei)

Universitätsbibliothek Bern (Ulrike Buerger, Sabine Schlueter)

Team [www.argutezza.ch](http://www.argutezza.ch) (Dr. Felix Ackermann, lic. phil. Therese Wollmann, Dr. des. Stefan Hess) Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig (Wolfgang Giese, Urs Kaufmann, Anna Laschinger, Viktor Hürbin) Print Media Works GmbH, Schopfheim (Dirk Rünzi, Heinz Strütt)

3 Ansicht vom Inneren des Pantheon, aus: Giovanni Battista PIRANESI, aus: *Antichità Romane de' tempi della Repubblica e de' primi Imperatori*, Rom 1784, Bd. 1, Taf. XV, Fig. 2